



# GEMEINDEBLATT

von und für Reformierte Christen in und um Oldenburg

Nummer 15 vom 28. März 2024



# Pfingsten

[www.reformiert-in-oldenburg.de](http://www.reformiert-in-oldenburg.de)

## **Titelbild**

*El Greco (Domenikos Theotokopoulos)*

*Candia, Kreta (Griechenland), 1541 - Toledo (Spanien), 1614*

### **„Pfingsten“**

Ca. 1600. Öl auf Leinwand (Museo Nacional del Prado, Madrid)

Dieses Werk stellt den Moment dar, in dem der Heilige Geist in Form von Flammen am Pfingsttag in Jerusalem auf der Jungfrau und den Aposteln ruht, wie es in der Apostelgeschichte (2, 1-5) beschrieben wird. Der kahlköpfige, bärtige Apostel, der von der rechten Seite der Leinwand auf den Betrachter blickt, wurde als Selbstporträt oder als Porträt des Freundes des Künstlers, Antonio de Covarrubias, identifiziert.

### **Lukas 22, 39 – 40 (Zürcher Bibel)**

*Und er ging hinaus und begab sich auf den Ölberg, wie es seine Gewohnheit war, und die Jünger folgten ihm. Als er dort angekommen war, sagte er zu ihnen:*

*„Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt!“*

## Grußwort

Liebe Oldenburgerinnen und Oldenburger!

Ein kleines Wunder ist das schon: Wir gründen eine reformierte Gemeinde in Oldenburg!

Nach langen Jahren der Projektarbeit, nach einigen Jahren als Verein „Reformiert in Stadt und Land Oldenburg“ werden die reformierten Christen in Oldenburg eine eigene Gemeinde aus der Taufe heben: Pfingsten – der Geburtstag der Kirche – ist dafür ein wunderbarer Termin!

Ich weiß nicht, wie es Ihnen in den letzten Jahren gegangen ist. Der Gedanke einer Gemeindegründung war zwar immer präsent, aber die Aussicht, ob und wann es dazu kommen könne, trübte sich auch immer wieder ein.

Umso erstaunlicher finde ich, dass die Ehrenamtlichen, die das Projekt und dann den Verein bis heute vorangebracht haben, treu und engagiert ihren Weg weiter gegangen sind.

Ohne Ihren/Euren verlässlichen Einsatz wäre es nie zu einer Gemeindegründung gekommen! Das ist ein bisschen so, wie es in den ersten Christengemeinden war: Aus einer kleinen Schar



wächst eine Gemeinde. Hier nun mit deutlich reformierten Wurzeln: Aus dem Hören auf das Wort Gottes im Gottesdienst wächst eine Gemeinde. Mit dem einmal monatlichen Gottesdienst in der Garnisonkirche fing vor Jahren alles an.

Obwohl es bisher keine hauptamtliche Kraft in der Gemeinde gibt, sind die Oldenburger Reformierten mittlerweile eine feste Größe im Miteinander der Konfessionen. Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen finden statt (Gottesdienste, Bibelgespräch), zahlreiche Workshops hat es schon gegeben

und die Reformierten beteiligen sich von Anbeginn an den Veranstaltungen der Ökumene.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Reformierte Gemeinde in Oldenburg entwickeln wird. Wir laden Sie herzlich ein, auf diesem Weg mitzugehen!

Nur gemeinsam kann auf diesem Weg Segen wachsen für die Menschen in der Gemeinde und außerhalb der Gemeinde.

In jedem Falle: Lasst uns am Pfingstsonntag ab 14 Uhr in der Garnisonkirche tüchtig feiern, denn: Hier wird Geschichte geschrieben und ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich sage: Gemeindegründungen dieser Art gibt es derzeit (in Deutschland) nicht so häufig!

Das ist schon wirklich etwas Besonderes, ein kleines Wunder eben.

Ihr Präses Pastor Ingo Brookmann

## Rückblick & Ausblick

(tse) Das 1. Quartal 2024, also die Zeit zwischen Neujahr und Ostern war eine Zeit des gemeinsamen Betens und Gottesdienst feierns. Wir haben zum 2. Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine, also am 24. Februar ein ökumenisches

*Friedensgebet* organisiert und gemeinsam mit den anderen Oldenburger christlichen Gemeinden und der jesidischen Gemeinde in der Garnisonkirche eine von Musik und Gebet geprägte Andacht gefeiert.

Am Sonntag, am 25. Februar, fand auf dem Schloßplatz eine große *Demonstration „für Demokratie“* statt, die von uns gemeinsam mit den anderen in Oldenburg vertretenen Kirchen unterstützt wurde. Die nächste Demonstration „für Demokratie“ soll am Dienstag, 30. April ab 17 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz stattfinden und nach einem Zug um die Innenstadt am Schloßplatz mit einem „Rock gegen Rechts“ Konzert enden.

Wir freuen uns, Christine Oppermann zur bestandenen Pastorinnen-Prüfung gratulieren zu können.

Einladen können wir Sie zu einem besonderen *Gottesdienst aus Anlass*



der Gründung einer Reformierten Kirchengemeinde in Oldenburg am Pfingst-Sonntag um 14 Uhr in der Garnisonkirche. Feiern Sie mit uns gemeinsam, denn noch nie wurde in Oldenburg eine Reformierte Kirchengemeinde gegründet.

Für Ihre Kalender noch einige weitere Termine:

- Am 11. August treffen wir uns zu einem *Gemeindefrühstück* in Friedrichsfehn. Nach einer kleinen Andacht wollen wir zusammen singen, lachen, und natürlich ausgiebig frühstücken. Anmeldungen bitte an [fruehstueck@reformiert-in-oldenburg.de](mailto:fruehstueck@reformiert-in-oldenburg.de).
- Am 14. September findet in der Peterstraße die dritte „*Lange Nacht der Kirchen*“ statt. Wir als Reformierte Gemeinde wollen uns dort mit einem Stand präsentieren und sind mit der Djembe-Gruppe auf der Bühne eingeplant.



## Erbsensuppe

**Zutaten** für 4 Personen:

- 250 g ungeschälte, getrocknete Erbsen
- 1,5 Liter Wasser
- evtl. Speck oder Kochfleisch
- Suppengrün (Sellerie, Möhren, Porree)
- 20 g Fett
- 1 Zwiebel
- 500 g Kartoffeln
- 1 Messerspitze Salz, Pfeffer
- 1 Esslöffel Instantbrühe
- 1 Bund Petersilie
- ggf. 4 Kochwürste

**Zubereitung:**

(*hrü*) Die ungeschälten Erbsen in 1,5 Liter Wasser für 24 Stunden einweichen.

Das Fleisch in Salzwasser gar kochen.

Die Zwiebel und das Suppengrün putzen und in kleine Würfel schneiden. Kartoffeln schälen und ebenfalls würfeln.

Das gewürfelte Gemüse, die Kartoffeln zu den Erbsen geben. Das Fleisch in kleine Stücke schneiden und ebenfalls in den Topf geben.

Alles zusammen erhitzen und ca. 1,5 Stunden am köcheln halten.

Erst zum Schluss mit Salz, Brühe und Pfeffer abschmecken. Die Kochwürste erst zum Schluss auf die Suppe legen und mit erhitzen.

Die Suppe neigt dazu, anzubrennen, also öfters umrühren.

Ganz zum Schluss, die grob gehackte Petersilie unterrühren.

*Wir wünschen gute Appetit!*

### **Tipp aus der Küche:**

Wer das Einweichen vermeiden will, kann auch halbierte, geschälte Erbsen nehmen. In Deutschland sind diese schwer zu finden, in Holland hingegen sind diese unter dem Namen „Splitterwten“ in jedem Supermarkt erhältlich.

Wer den Geschmack etwas würziger mag, kann mit Majoran statt Petersilie würzen.



## **Der Heidelberger Katechismus – eine Einführung**

### **Ein Gastbeitrag in mehreren Teilen von Pastor Paul Kluge (Teil 4)**

Die Teile 1 bis 3 finden Sie in den Gemeindeblättern Nr. 12 bis 14:

- [reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-12.pdf](https://reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-12.pdf)
- [reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-13.pdf](https://reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-13.pdf)
- [reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-14.pdf](https://reformiert-in-oldenburg.de/docs/gemeindeblatt-14.pdf)

### **3. Über den Menschen: Fragen 3 bis 11**

Der erste Teil „von des Menschen Elend“ beschreibt den „natürlichen“ Menschen, stellt also eine Anthropologie dar: Am Doppelgebot der Liebe, nämlich Gott und den Nächsten wie sich selbst zu lieben, erkennt der Mensch, dass er von Natur aus dazu nicht in der Lage ist und folglich für „angeborene und wirkliche Sünden“ Strafe verdient, wie Gott sie in seiner Gerechtigkeit fordert. Zwar hat Gott den Menschen gut geschaffen (Frage 6), doch durch die Sünde ist der Mensch verdorben (Frage 7) und nur durch eine „Wiedergeburt durch den Geist Gottes“ zum Guten zurückzuführen (Frage 8). Allerdings verlangt (Frage 11) Gottes

Gerechtigkeit nach Strafe.

Doch Gottes Gerechtigkeit ist kein „Wie du mir, so ich dir.“ Vielmehr ist damit Gottes unbedingte Treue zu dem Bund gemeint, den er mit seinem Volk geschlossen hat. Die Frage, wie Gott all das Böse und Schlimme in der Welt zulassen könne, betrifft nicht seine Gerechtigkeit und kann eigentlich gar nicht gestellt werden. Nach den Vorstellungen der Autoren des Heidelberger Katechismus kommt das Böse von dem Bösen, dem „Teufel“ bzw. aus der Sündhaftigkeit des Menschen.

#### **4. Christus, der Mittler – Fragen 12 bis 85**

Um die Bedeutung Jesu Christi als Mittler zwischen Gott und Mensch geht es in diesem umfangreichsten Abschnitt, in dem das Apostolische Glaubensbekenntnis erklärt wird, die Taufe, das Abendmahl und die Buße.

Zunächst stellt der Heidelberger Katechismus fest, dass Gottes Gerechtigkeit „Bezahlung“ verlangt, der Mensch aber weder für sich selbst noch für andere ein hinreichend großes Bußgeld bezahlen kann. In dieser Feststellung steckt eine Kritik an dem, was die katholische Kirche den sogenannten „Heiligen“, aber auch anderen

Menschen wie z. B. Priestern zuschreibt: Dass sie zwischen Gott und Menschen vermitteln könnten. Als Mittler und Erlöser bedarf es (Frage 15) eines „wahren und gerechten Menschen, der zugleich wahrer Gott“ ist - Jesus Christus.

Hier entsteht eine gewisse Spannung: Zum einen gilt, dass Christus alle Menschen erlöst hat, zum anderen wirkt (Frage 20) die Erlösung nur bei denen, die Christus im Glauben „eingeleibt“ sind; Leib Christi ist die christliche Gemeinde.

„Glauben“ definiert der Heidelberger Katechismus in Frage und Antwort 21 zunächst als „gewisse (= sichere) Erkenntnis“ des in der Bibel Alten und Neuen Testaments „Geoffenbarten,“ fragt also nach dem Sinn biblischer Texte und klammert sich nicht an deren Wortlaut. Damit baut der Heidelberger Katechismus Differenzen und Kontroversen zwischen Naturwissenschaften und Theologie vor, denn naturwissenschaftliche Erkenntnisse können den theologischen Gehalten biblischer Texte nichts anhaben und Glaubenserkenntnisse naturwissenschaftliche Forschung nicht beeinflussen.

Des weiteren versteht der Heidelberger Katechismus in Frage und Antwort 21 unter Glauben ein

„herzliches Vertrauen“, von Gottes Geist durch das Evangelium gewirkt. Herz und Verstand also sind gleichermaßen am Glauben beteiligt bzw. vom Glauben angesprochen. Es gab Zeiten, in denen Glauben auf Gefühl reduziert wurde, und es scheint, diese Verkürzung erlebt zu unserer Zeit eine Auferstehung. Anders lässt sich kaum erklären, dass heutige Gottesdienste häufig nur das Gefühl ansprechen und nicht auch den Verstand. Das andere Extrem allerdings ist nicht minder bedenklich; Geist und Seele brauchen beide ihre Nahrung wie auch der Körper.

*Fortsetzung im nächsten Gemeindeblatt Nr. 16*

## **Stolpersteine**

*Ein Beitrag von Elisabeth Adler*

Hermann Immer (geb. 1889), Pastor in Emden während der Nazizeit, bekommt einen Stolperstein. Stolpersteine werden zur Erinnerung an jene Menschen gesetzt, die unter dem Nationalsozialismus besonders gelitten haben. Nach den Juden, Sinti, Roma und politisch Verfolgten sollen nun Personen des kirchlichen Lebens gewürdigt werden.

Nein, Hermann Immer war kein ak-

tiver Widerständler, aber ein leidenschaftlicher Verteidiger des Wortes Gottes, das in „seiner geliebten“ Bibel sehr klar die bedingungslose Nächstenliebe forderte. Sein Haus wurde in der Zeit der großen Armut und Arbeitslosigkeit zu einer „Sozialstation“: „Wir, seine sechs Kinder, haben keine Mahlzeit ohne Fremde am Tisch erlebt..., Keller und Treppenhaus wurden zu Notschlafplätzen für Obdachlose...“, schrieb sein Sohn Theodor. Dazu passte dann auch, dass Hermann Immer wenige Tage nach der Pogromnacht mitten in der Emdener Stadt vom Fahrrad stieg, um eine ihm bekannte, hemmungslos weinende Jüdin zu trösten, die nicht wusste, wohin ihr deportierter Mann verbracht worden war. Diese Aktion konnte den Nazis nicht gefallen: „Wir brauchen und wollen keine Pastoren, die vom Rad steigen um Juden zu trösten“, so Kreisleiter Horstmann vor SA-Männern.

Pastor Immer war ein leidenschaftlicher Prediger und stellte als Mitglied der Bekennenden Kirche das Wort Gottes über jede Macht der Erde. Entsprechend predigte er auch ein Jahr später nach dem Überfall des Deutschen Reiches auf Polen nicht im Sinne Hitlers und rief zur Kriegsbegeisterung auf, sondern mahnte und warnte:

„Wie schmäählich hat unser Volk, haben wir Dich verlassen und uns von Dir abgewandt. Vergib uns unsere Sünde, erbarme Dich unser.“ So wurde diese Predigt ihm zum Verhängnis: Am selben Tage noch wurde er verhöört, in Schutzhaft genommen, ins Gefängnis gesperrt und einige Tage später wieder entlassen. Dies erfolgte auf Druck der Hafenarbeiter, deren Vertreter Jan Klaassen dem Oberbürgermeister Renken mit „Skandal im Hafen“ drohte und dem Einsatz des Kirchenratsmitglieds Jan Weerda. Allerdings folgte ein 1½ jähriges Tätigkeitsverbot. Nicht predigen zu dürfen und seiner Gemeinde in der Not nicht beistehen zu können war wohl die größte Strafe für Hermann Immer.

Nach dem Kriege hat er seine ganze Energie in den Wiederaufbau seiner vom Krieg zerstörten Predigtstätte gesteckt. Noch heute können beide Gebäude, die Ruine mit der darin inzwischen beheimateten Johannes a Lasco Bibliothek und die in den Nachkriegsjahren neu gebaute benachbarte Schweizer Kirche besichtigt werden.

Die Stolpersteinlegung findet am 30. Mai 2024, drei Tage nach Immers 60. Todestag und einen Tag vor dem 90. Jahrestag der Barmer Theologischen Erklärung statt.

## Oldenburger Vesperkirche

*Ein Beitrag von Andreas Thibaut*

„Vesperkirchen“ in ganz Deutschland bringen Menschen zusammen: Eine Kirche mitten in der Stadt verwandelt sich auf Zeit in ein Gasthaus. Eingeladen wird zu einer warmen, kostenlosen Mahlzeit in freundlicher, wertschätzender Gemeinschaft.

Auch in Oldenburg soll es eine Vesperkirche geben! In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wird von einer Projektgruppe an sechs Donnerstagen in der Garnisonkirche ausprobiert, ob es geht: *„Oldenburger Vesperkirche. Für Leib und Seele. Für alle!“*

Alle sind zu Tisch geladen. Besonders richtet sich das Angebot an Menschen, die es sich sonst nicht leisten können, „mal schön essen zu gehen“.

Tatkräftige Hilfe wird noch gebraucht! Wer Interesse hat, an einem der sechs Abende im Service mitzuarbeiten, kann sich unter [vesperkirche.oldenburg@johanniter.de](mailto:vesperkirche.oldenburg@johanniter.de) registrieren lassen und für einen oder mehrere Termine anmelden.

Die Donnerstage sind:  
4.4., 11.4., 18.4., 25.4., 2.5. und 16.5., jeweils von 17 bis 21 Uhr.

## Religiöse Wörter aus dem Alten Testament im alltäglichen Umgang

(hrü) Geht es Ihnen wie mir? Im alltäglichen Wortgebrauch verwende ich, und vielleicht auch Sie, Wörter aus der Bibel ohne über deren Sinn lange nach zu denken. Aber dies ist änderbar.

Sind Sie sich sicher, der „Wortempfänger“ weiß, was Sie meinen? Ich bin mir da oft nicht so sicher!

Fangen wir mit den einfachen Vokabeln an. Beliebt ist doch sicher: „Fahr zur Hölle!“

Diese ist von Oldenburg ca. 600 km entfernt in Bayern, das „Paradies“ hingegen liegt nur wenige Kilometer nordöstlich Oldenburgs am Huntedeich und ist bei vielen wegen seines Funklochs bekannt.

Zurück zur „Hölle“. Versteht der Empfänger das, was Sie meinen? Oder noch gemeiner: Wissen Sie was gemeint ist? Welche Auslegung bevorzugen Sie? Ich eigentlich die praktische meiner Worte: „Hau ab!“

Theologisch ist die Auslegung wesentlich schwerer. Die Fortsetzung dieses Zitats ist doch: „Geh zum Teufel!“ Auch hier doch eigentlich die einfache Auslegung gemeint oder doch vielleicht etwas theologi-

sches? Teufel eine Art von Gegenspieler Gottes, das „Böse“. Alternativ gibt es noch den Nachnamen Teufel, vielleicht ist eine Person dieses Namens gemeint?

Oft verwendet wird auch: Ich fühle mich wie im „Paradies!“

Dass dieses in der Wesermarsch liegt hatten wir schon, aber ein Paradies mit Funkloch eben.

Es ist der Ort des „Glücks“ also das Gegenteil von Hölle. Oft auch als der „Garten Eden“ bezeichnet. Verwendet wird das Wort Paradies in vielfältiger Form, so z.B. das Spielparadies, Urlaubsparadies usw.

Erziehende von Heranwachsenden rutscht vielleicht auch mal heraus: „Hier sieht es aus wie in Sodom und Gomorrha.“ Es passten mal wieder nicht die Ordnungs- und Sauberkeitsvorstellungen der Parteien übereinander.

Ich bin mir allerdings gar nicht sicher ob der Empfänger von Sodom und Gomorrha schon etwas gehört hat. Die Städte stehen doch eigentlich als Synonym für ein lasterhaftes und gottloses Leben. Meinen Sie dies oder doch ein „räumt endlich auf“?

Vielleicht würde es helfen den Jugendlichen (oder auch Anderen) mal ordentlich die „Leviten“ zu

lesen. Bitte nicht!

Es ist ein Disziplinarmittel aus dem Mönchstum. Das Buch Leviticus ( 3. Buch Moses) gilt als besonders langweilig, daher wurden aus ihm lange Passagen vorgelesen. Dieses Buch enthält alle möglichen Vorschriften; moralischen und sozialen Gebote.

Besonders bei Fußballanhängern beliebt: Hier spielt „David gegen Goliath“. Ich bin mir absolut nicht sicher, ob die Fans die Geschichte von David und Goliath kennen. Denn eigentlich wird Goliath getötet und ob das gemeint ist, ich hoffe nicht. Charmant ist das Zitat doch, da gezeigt wird, der Kleine kann gegen den Großen gewinnen.

Gibt es eigentlich eine „salomonische Entscheidung“ eines Schiedsrichters? Wie oft benutzen Sie eigentlich diesen Begriff oder sollte er out sein? Gemeint ist hier der israelitische König Salomon und sein Urteil in einem Besitzstreit um ein Neugeborenes. Böseartig könnte man auch schreiben: „Dann kommt diese typische Männergeschichte, Schwert, teilen, fertig“ (Barbara Janz-Spaeth) . Tja, das meine ich nicht!

Jetzt schnell noch „nach mir die Sintflut“ für, eigentlich für alles was nicht umweltschonend und

die Schöpfung bewahrend ist. Aber ist das ernst gemeint und müssen wir jetzt die „Arche Noah“ bauen?

Zum Schluss dieser biblischen Zitatensammlung darf nicht fehlen „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Meistens leise vor sich hin brabbelnd ausgestoßen und hoffentlich nicht ernst gemeint. Für die Entstehungszeit der Rechtsvorschrift ein enormer Fortschritt, da es die Vergeltung beschränkt, aber doch durch das Gebot der Liebe überholt!

Sie haben das Gefühl, die theologischen Erklärungen sind stark erweiterbar, stimmt, das sind sie. Aber der Text soll nur ein Anstoß zum Nachdenken und zum selber suchen zur Erklärung sein.

Ich hoffe sie sind dabei recht erfolgreich.

### **Zitat zum Nachdenken**

„Das Erste und Letzte, was von einem Prediger gefordert wird, ist, dass er in seiner Lehre rein und lauter sei, und dann, dass er sein Volk lehre, wie sie Gott dienen und Ehre erzeugen.“  
Huldrych Zwingli (1484 - 1531)

# Termine

- 7. April:** **Gottesdienst**  
Beginn: 10:00 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr.  
es predigt P.i.E. Magda Boomgaarden-Kirchhübel
- 8. April:** **Forum Bibel**  
Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedens-  
kirche, Ofener Str. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte  
Gläser
- 5. Mai:** **Gottesdienst**  
Beginn: 10:00 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr.  
es predigt P.i.R. Marita Sporré
- 6. Mai:** **Forum Bibel**  
Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedens-  
kirche, Ofener Str. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte  
Gläser
- 19. Mai:** **Gemeindegründungs-Gottesdienst**  
Beginn: 14:00 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr.
- 2. Juni:** **Gottesdienst**  
Beginn: 10:00 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr.  
es predigt Ds. Gunter Braandorff, Hardenberg (NL)
- 3. Juni:** **Forum Bibel**  
Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedens-  
kirche, Ofener Str. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte  
Gläser
- 1. Juli:** **Forum Bibel**  
Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedens-  
kirche, Ofener Str. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte  
Gläser
- 7. Juli:** **Gottesdienst**  
Beginn: 10:00 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr.  
**Gemeindeblatt Nr. 16 erscheint.**

## Und vergib uns unsere Schuld!

(tse) Anfang 2024 kam es schwarz auf weiß auf unsere Tische und Monitore: Sexuell motivierter Missbrauch fand auch in unserer Reformierten Kirche statt.

Das Vertrauen in die Seelsorger\*innen wurde von manchen ausgenutzt, um ein Machtgefälle zu ihrer eigenen Befriedigung zu nutzen, um sich selbst gegenüber ihren Opfern zu erhöhen.

Dinge „über die wir lieber schweigen“ sind geschehen. Aber diese Dinge geschehen eben nur, weil Viele lieber wegsehen, lieber nicht zuhören, lieber schweigen statt gegen das Unrecht anzuschreien.

Ja, auch wir haben Schuld auf uns geladen. Schuld gegenüber unseren Mitmenschen, weil wir es zugelassen haben, eine Kultur des Wegschauens, des Schweigens, des Nichtaussprechens zu akzeptieren.

Genau deshalb ist diese Studie so wichtig. Nur mit ihr wird vielleicht irgendwann ein Miteinander auch mit den Opfern wieder ermöglicht, zumindest gibt es wieder Hoffnung für Alle.

Ein Trost: Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre. Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt. (HK: Antwort 1)

## Spendenquittung

Die Sammlungen in den Gottesdiensten und Veranstaltungen der vergangenen Monate:

**7. Januar:** Kollekte zugunsten „Eines Projektes zur Unterstützung von jüdischen Familien, die Opfer des Überfalls vom 7. Oktober beklagen“: 133,90 €

**4. Februar:** Kollekte zugunsten „Honighelden“: 102,00 €

**24. Februar:** Kollekte zugunsten des „Flüchtlingslager Ukrainischer Frauen und Kinder in Ungarn“: 213,00 €

**3. März:** Kollekte zugunsten „Ev. Minderheitenkirchen“: 80,50 €

**Klingelbeutel** zugunsten der Gemeindegemeinschaft in Oldenburg: Zusammen: 235,85 €.

*Allen Spender\*innen ein ganz herzliches Dankeschön!*

**Spendenkonto:**

**Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.**

**IBAN DE25 2806 1822 0067 1029 00**

Selbstverständlich können wir Ihnen eine Spendenquittung ausstellen.

# Kontakte

## **Ansprechpartner „Reformiert in Oldenburg e.V.“ und Termine:**

Thomas Severiens

Tel.: 0441 - 7 77 99 88

E-Mail: [thomas@severiens.de](mailto:thomas@severiens.de)

## **Ansprechpartner der Ev. - ref. Kirche:**

Präses Ingo Brookmann, Am  
Schlosspark 18, 26789 Leer

Tel.: 0491 - 7 12 33

E-Mail: [ingo.brookmann@reformiert.de](mailto:ingo.brookmann@reformiert.de)

## **Kirchenbüro der luth. Kirchengemeinde Oldenburg:**

Kirchhofstr. 6

Tel. 0441 - 3 90 11 80

E-Mail: [kirchenbuero-kirchhofstr.oldenburg@kirche-oldenburg.de](mailto:kirchenbuero-kirchhofstr.oldenburg@kirche-oldenburg.de)

## **Besuchsdienst:**

Fenni Lambers

Tel. 0441 - 88 35 16

## **Organist:**

Wilfried Urbschat

Tel.: 04221 - 6 89 43 73

E-Mail: [urbschatwilfried@gmail.com](mailto:urbschatwilfried@gmail.com)

## **Küsterin:**

Magdalena Paturaj

Tel.: 0170 - 8 22 53 11

E-Mail: [paturaj2@yahoo.de](mailto:paturaj2@yahoo.de)

## **Lektorendienst:**

Elisabeth Adler, Käte Busch,  
Fenni Lambers, Spyros Pourtsas  
und Arno Weber

E-Mail: [lektor-innen@reformiert-in-oldenburg.de](mailto:lektor-innen@reformiert-in-oldenburg.de)

# Impressum

## **Redaktion und Texte:**

Thomas Severiens (tse, ORCID 0000-0001-6303-5073), Holger Robbe (hro), Herbert Rüst (hrü).

**Herausgeber:** Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V., c/o Thomas Severiens, Krögerskamp 46, 26133 Oldenburg, eingetragen beim Amtsgericht Oldenburg unter Nummer 202332. Gemäß Bescheid des Finanzamtes Oldenburg vom 10.1.2023 von der Körperschaftssteuer befreit.

**Bildrechte:** Image Bank of the Museo del Prado (1), Holger Robbe (4/5), Herbert Rüst (6)

Unverlangt zugesandte Manuskripte werden nicht zurückgesendet. Wir behalten uns die Kürzung von Texten vor, sowie Leserbriefe und Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Sie erreichen das Redaktions-Team des Gemeindeblatts unter [redaktion@reformiert-in-oldenburg.de](mailto:redaktion@reformiert-in-oldenburg.de)

Sie haben Lust, mitzumachen? Herzlich Willkommen!

*Dieses Werk (außer der Titelseite) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.*





Ihre  
Spende  
hilft!



# Wandel säen

## 65./66. Aktion Brot für die Welt

Hunger und Mangelernährung lassen sich nur mit einem weltweit veränderten Ernährungssystem überwinden. Deshalb unterstützen unsere Partner Kleinbauernfamilien mit traditionellem Saatgut und Sortenvielfalt, um in Zukunft widerstandsfähig zu sein. [brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung](http://brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung)

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

# Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.

## Antrag auf Mitgliedschaft

Formular bitte zurück an:

Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.  
c/o Thomas Severiens  
Krögerskamp 46  
**26133 Oldenburg**

Hiermit beantrage ich / beantragen wir die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.“

zum nächstmöglichen Zeitpunkt

zum

und machen folgende Angaben:

Ich bin Kirchenglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Ich bin reformierten Bekenntnisstandes

Vorname:

Name:

Firma / Institution (wenn zutreffend):

Straße, Nr.:

Adresszusatz:

PLZ Ort:

Telefon (freiwillig):

E-Mail (erbeten, wenn vorhanden):

Ich willige in die Speicherung meiner Daten zum Zweck der Abwicklung der üblichen Vereinsangelegenheiten ein. Ich kann jederzeit der Speicherung widersprechen, was dann zum Ende der Mitgliedschaft führt.

Mir sind die Regelungen der Satzung (siehe [oldenburg.reformiert.de](http://oldenburg.reformiert.de)) bekannt.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag durch die Mitgliederversammlung geändert werden kann.

Datum:

Unterschrift:

Online finden Sie uns unter

**[www.reformiert-in-oldenburg.de](http://www.reformiert-in-oldenburg.de)**

und unter

**[www.facebook.com/Reformiert.Oldenburg](https://www.facebook.com/Reformiert.Oldenburg)**